

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



## Charles Riesen glaubt an den Flughafen

**Belp** Charles Riesen war jahrzehntlang in verschiedenen Funktionen am Flughafen Bern-Belp tätig. Nun tritt er ab und wird Ehrenpräsident. **Seite 7**

## SP: Der Weg ist frei für Meyer und Wermuth

**Parteipräsident** Der Weg für Mattea Meyer und Cédric Wermuth an die SP-Spitze scheint geebnet. Mathias Reynard und Priska Seiler Graf ziehen sich zurück. **Seite 11**

ANZEIGE

LOEB  
1881

AZ Bern, Nr. 138 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute** 13°/20°  
Es erwartet uns ein Mix aus Sonne, Wolken und lokalen Schauern oder Gewittern.

**Morgen** 12°/16°  
Aus Südwesten setzen verbreitet Regengüsse ein, dazu ist es kühl.

## Sportbahnen Kiental reichen Konkurs ein

**Reichenbach** Nachdem die Stimmberechtigten keine weitere finanzielle Unterstützung gesprochen haben, stehen die Bahnen nun vor dem Aus.

**Claudius Jezella**

Der Entscheid der Sportbahnen Kiental AG sei eine «direkte Folge des klaren Neins bei der Abstimmung in der Gemeinde Reichenbach vom 7. Juni», teilte das Unternehmen gestern mit.

Es hatte bei der Gemeinde Reichenbach einen Antrag um finanzielle Unterstützung für den Betrieb der Sesselbahn gestellt. Die Stimmberechtigten hatten deutlich dagegen gestimmt. Vergangene Woche tagte der Verwaltungsrat und zog die Konsequenzen.

Nach, wie es heisst, «langen und intensiven Diskussionen» habe man den schmerzlichen Entschluss gefasst, die Bilanz per Montag, 15. Juni, zu deponieren und sämtliche Tätigkeiten per sofort einzustellen. Das Unternehmen könne die offenen Rechnungen nicht mehr bezahlen.

Diskutiert worden sei auch die Möglichkeit zur Einreichung einer Nachlassstundung. Doch dem Weg, den die Wiriehornbahn so erfolgreich beschritten hatte, wurde im Kiental kein Erfolg zugezogen. **Seite 3**

## Amstutz steht weiter in der Kritik

**Sigriswil** Gemeindepräsidentin Madeleine Amstutz konnte an der Gemeindeversammlung die Vorwürfe gegen sich nicht entkräften. Im Gegenteil.

Pünktlich um 20 Uhr eröffnete Madeleine Amstutz (SVP) gestern die Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle Schwanden. Sie übergab indes gleich zur Behandlung der Jahresrechnung 2019 an Gemeinderatspräsident Beat Oppliger (PBS). Als Grund nannte sie die Vorwürfe, die gegen sie im Raum stünden. «Nach Rücksprache mit dem Regierungsstatthalteramt nehme ich zu diesem Geschäft keine Amtshandlungen vor», sagte sie. Ihr wird vorgeworfen, sie habe sich in den Jahren 2015 bis 2018 Spesen für Leistungen auszahlen lassen, welche bereits im Rahmen ihrer fixen Entschädigung abgegolten waren. Es geht um 3200 Franken, welche sie angeblich zu viel bezogen hat. Amstutz will die Vorwürfe nicht auf sich sitzen lassen und spricht von einer Kampagne gegen ihre Person.

Gemeinderatspräsident Oppliger präsentierte den 108 Stimmberechtigten neue Vorwürfe: Amstutz habe für ein Kommissionsmandat im Entwicklungsraum Thun (ERT) Spesengelder doppelt in Rechnung gestellt – sowohl beim ERT als auch bei der Gemeinde. Ferner habe sie 2018 Spesen für einen Anlass verrechnet, der mit Pauschalspesen abgegolten wäre. Und: Anders als sie geschrieben habe, habe Madeleine Amstutz Kilometerspesen angegeben – gut 2600 Franken zusätzlich zu den 3240 Franken, die bereits im Raum stünden, so Oppliger. Amstutz sagte lediglich: «Meine Beschwerde ist deponiert. Das Verfahren wird zeigen, was Sache ist.» (maz)

Ausführlicher Bericht folgt morgen.

Heute

### «Spiezerli» soll noch heuer aufs Wasser

**Thunersee** Eigentlich wäre das Dampfschiff Spiez bereit, in See zu stechen. Doch das Coronavirus verschiebt auch dies, erklärt Schiffbauingenieur Andreas Kindlimann. Die nötige Ausbildung verzögerte sich. **Seite 6**

### Was ist in einer Mietwohnung erlaubt?

**Mietrecht** Zwei Anwältinnen und ein Anwalt standen während der Beratungshotline dieser Zeitung Red und Antwort. Eine Auswahl der besten Fragen und den entsprechenden Antworten gibt es auf **Seite 9**

### SCB setzt auf ein unbeschriebenes Blatt

**Hockey** Don Nachbar wird neuer Cheftrainer beim SCB. Damit setzt Sportchefin Florence Schelling auf ein unbeschriebenes Blatt: Zumindest in der Schweiz war Nachbar bislang nur wenigen ein Begriff. Der kanadisch-österreichische Doppelbürger ist 61 Jahre alt. Er unterschrieb beim SCB für zwei Saisons **Seite 15**

### Sexistisch, findet die Migros

**Werbung** Man wolle die von der Covid-19-Bedrohung gebeutelte Kundschaft aufheitern, so die Idee. Das Zürcher Kreativbüro griff aber daneben. Nun stampft die Migros 120'000 Tragtaschen ein – unter Protest der Schöpfer und Schöpferinnen. **Seite 22**

### Was Sie wo finden

Unterhaltung	20
Forum	25
Kinos	26
TV/Radio	27

### Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66 redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



### Sie führt in die Geheimnisse der Bonstetten-Villa ein



**Gwatt** Der Lockdown ist gelockert: Am Samstag startet Autorin Franziska Streun mit ihren Führungen «Unterwegs mit der Baronin» im Bonstettengut. Die Journalistin dieser Zeitung bietet solche in Ergänzung zu ihrer Romanbiografie «Die Baronin im Tresor» an, die nun in vierter Auflage erscheint. (jss) **Seite 2** Foto: Patric Spahni

## Hilfe für Künstler mit mobilem Festival

**Thun/Oberland** Lokale Organisatoren organisieren eine Festivaltournee.

Thunfest, Zulgkultur Steffisburg, Container.ch, Rugenbräu... Lokale Konzertveranstalter und ihre Partner wollen etwas gegen die Misere unternehmen, in der sich die Event-Branche wegen Corona befindet. Unter dem Namen «Mountain Roadshow 2020» wollen sie ein kleines Musikfestival gründen, das durch die gan-

ze Schweiz ziehen soll, sobald Anlässe mit mehr als 500 Personen wieder erlaubt sind. Die Veranstaltungsorte sind noch nicht gänzlich festgelegt, doch dürfte die Festivaltournee sicher an mehreren Orten in der Region Thun und im Berner Oberland Station machen, wie das OK auf Anfrage erklärte. (mi) **Seite 5**

## Mode Bayard setzt auf Läden und Beratung

**Detailhandel** Das Familienunternehmen Mode Bayard schliesst den Onlineshop.

Die Mode-Bayard-Gruppe hat nach dem Lockdown den Verkauf von Produkten über den Onlinekanal eingestellt. Man wolle sich auf das stationäre Geschäft mit der persönlichen Beratung konzentrieren. Dort liegen laut der Chefkin Silvia Bayard die Stärken. Nicht alle Detailhändler forcieren also die Digitalisierung. Der

Detailhandelsexperte Patrick Kessler kann den Entscheid Mode Bayard verstehen: «Händler, die Marken im mittleren Segment anbieten, stehen online im knallharten Wettbewerb mit den ausländischen Markeninhabern selber.» Einen Onlineshop erfolgreich zu betreiben brauche viel Know-how. (rag) **Seite 8**

## Startschuss für das Rückhaltebecken in Hünibach

**Region Thun** Die Gemeinden Hilterfingen, Thun, Oberhofen und Sigriswil realisieren auf der Hünibacher Ländtematte gemeinsam ein Regenrückhaltebecken. Gestern war Spatenstich. Als ein Vorbild für die regionale Zusammenarbeit bezeichnete der Thuner Gemeinderat Konrad Hädener (CVP) das Projekt. Es soll die Hauptabwasserleitung am rechten Seeufer entlasten und im Sommer 2021 fertiggestellt werden. (jzh) **Seite 3**

## Region

## Auf den Spuren der Baronin im Gwatt

**Neue Führungen** Fünf Jahre lang wandelte Franziska Streun in den Schuhen von Betty Lambert. Nun wird «Die Baronin im Tresor» bereits in der vierten Auflage verkauft und am Samstag starten die Führungen dazu.

Christina Burghagen

Für Kinderaugen steht im Gwatt ein Schlösschen in einem verträumten Park, vis-à-vis lockt der glitzernde Thunersee, gesäumt von einem herrlichen Park. Hier im Bonstettengut ist heute die Musikschule Region Thun zu Hause. Wenn Autorin Franziska Streun ihren Blick über das Areal schweifen lässt, sieht sie jedoch Damen in eleganten Kleidern der 1930er-Jahre und Herren in Nadelstreifen- oder Tweedanzügen. Dazu vermeint sie tiefsinnigen Gesprächen über Weltpolitik zu lauschen, klapperndes Porzellan-geschirr oder Gläserklingen wahrzunehmen und übermütiges Lachen, verzweifeltes Schluchzen oder Geigenmusik zu hören.

Denn zur Jugendstilzeit zog die Baronin Betty Esther Charlotte Laure Lambert 1922 in die

**Denn der Schatz, den Franziska Streun hob, erscheint so unglaublich, dass man sich die Augen reiben möchte.**

Campagne Bellerive ins Gwatt – sie wird von der Thuner Journalistin dieser Zeitung in ihrem neuen Buch porträtiert.

**Fünf Jahre recherchiert**

Fünf Jahre dauerten die Recherchen zur «Baronin im Tresor», die nach vier Monaten bereits in der vierten Auflage – ab Ende Juni – erscheint. Die Arbeit an dieser Romanbiografie, deren Cover der Thuner Künstler Michael Streun gestaltet hat, kam der einer Goldgräberin nahe. Denn der Schatz, den Franziska Streun hob, erscheint so unglaublich, dass man sich die Augen reiben möchte.

Dabei fing alles ganz harmlos an: Die Thuner Stadtarchivarin Anita Egli hatte aus den Händen des Enkels der Baronin, Patrick Cramer, ein Gästebuch aus den Jahren 1937 bis 1961 erhalten, mit dem sie auf Streun zukam. Ob sie ein Büchlein daraus machen wollte? Franziska Streun sagte gern zu. Doch das Gästebuch mit rund 1200 Einträgen wollte erst mal entziffert werden. Das war sozusagen die Spitze eines Eisbergs.

**Sammlung illustrierter Gäste**

Die Liste der Signaturen im Gästebuch zog sich in die Länge, bis der Autorin Namen ins Auge stachen, die erst mal verdaut sein wollten. Stadthistoriker Jon Keller wusste, dass Rainer Maria Rilke 1923 der Campagne Bellerive seine Aufwartung gemacht und von dem wunderbaren Ort geschwärmt hatte. Das Gästebuch aus dieser Zeit war leider nicht mehr vorhanden.

Doch die Autorin entdeckte in den Aufzeichnungen ab 1937 Fürst Rainier III. von Monaco mit Gattin, der legendären Schauspielerinnen Grace Kelly. Wenig später verewigten sich Marc Chagall und seine Frau Valentina. Unzählige Personen des europäischen Hochadels knüpften sich an. Süf-



Auch der Künstler Marc Chagall gehörte zu ihren Freunden, die sie im Gwatt aufgesucht haben. Fotos: PD/Familienbesitz, aus «Die Baronin im Tresor»



Ein Blick auf den Kanal im Bonstettenpark (1955) mit der Baronin.



Betty, da noch von Bonstetten, mit ihrer Tochter Ynes im Garten (1924).

fige Namen wie Maria Elena Guiness vermerkten ihren Besuch.

**Auch Jetset-Ikone im Gwatt**

Hinter manch unscheinbarem Namen stecken grosse Geschichten, von denen Franziska Streun in ihrem Werk erzählt. Barbara Hutton etwa kam in die kleine Stadt am Thunersee – die Enkelin und Erbin von Frank Winfield Woolworth, Gründer der US-amerikanischen Kaufhauskette F.W. Woolworth Company – sie galt als Jetset-Ikone und reichste Frau der Welt und war unter anderem mit den Schauspielern Cary Grant und Paul Newman verheiratet.

In ihrer Romanbiografie deckt die Thuner Journalistin auch pikante Details über Bettys Schwester Renée und ihren Schwager Erich auf, die einige Zeit eine Ménage-à-trois mit

Greta Garbo gepflegt hatte, die natürlich einst ebenfalls zu Besuch bei Betty Lambert war.

**Eine Netzwerkerin ihrer Zeit**

Aus all den beeindruckenden Namen erschlossen sich für die Buchautorin auch unerwartete Dimensionen. Von Thun aus pflegte die Baronin bedeutende Verbindungen in die Weltpolitik. Die Frau, Jüdin, Millionärin, Aristokratin und Bernburgerin würde man heute wohl als Netzwerkerin bezeichnen. Mit ihren Beziehungen kämpfte sie gegen Nazideutschland.

Das bezeugen Gäste wie Graf Alexander von Stauffenberg, Bruder des Hitler-Attentäters Claus von Stauffenberg, der nach dem Attentat zusammen mit Alexanders Zwillingbruder Bertold und anderen Verbündeten

**Hinter manch unscheinbarem Namen stecken grosse Geschichten.**

erschossen wurde. Alexander von Stauffenberg gehörte zu jenen «Sippenhäftlingen», welche die Nazis bei Kriegsende auf die Odyssee in die Dolomiten entführten. Ebenfalls im Gästebuch verewigt ist der spanische Diplomat und Fluchthelfer Eduardo Propper de Callejon, der das Leben Tausender französischer Jüdinnen und Juden rettete.

Zweimal reiste Franziska Streun zur Recherche für ihr Buch nach Frankfurt am Main, an relevante Schauplätze, und traf Fachleute des jüdischen

Museums. Auch nach Brüssel, an den Geburtsort der Baronin, zog es die Autorin. Fünf Jahre lang war die Thunerin unterwegs in den Schuhen einer Frau, die facettenreich, klug und in sich gefangen auf dieser Erde weilte. Bettys Lebensgeschichte lässt sie mit dem Gefühl zurück, noch längst nicht alles erzählt zu haben. Viele Folgegeschichten und Bilder dieses Lebens warten darauf, erzählt zu werden. Insofern ist der Erfolg des Buchs «Die Baronin im Tresor» eine Art Etappensieg.



«Die Baronin im Tresor»  
ISBN: 978-3-7296-5041-1; Zytlogge Verlag;  
Covergestaltung: Michael Streun

**Neu: Führungen «Unterwegs mit der Baronin»**

Die Autorin Franziska Streun bietet neu Führungen rund um die Campagne Bellerive mit anschliessendem Apéro an. Je nach Interesse der Gruppe ab fünf Personen sind Themenschwerpunkte wählbar wie: jüdisches Leben in Thun, Prominente, Hochadel, Musiker, Literaten etc. Sehenswürdigkeiten in Thun können kombiniert werden; Anfragen unter info@franziskastreun.ch. (cbs)



Franziska Streun Foto: Michael Streun

**Ein Kind der Rothschild-Dynastie**

Betty Esther Charlotte Laure Lambert wurde im Jahr 1894 in Brüssel als Tochter der Pariser Kunstmalerin Zoé Lucie Betty, Baronne de Rothschild, und des Bankiers und Financiers Léon Baron Lambert geboren. Mit 17 Jahren wurde Betty nach Frankfurt am Main an einen Cousin dritten Grades verheiratet, mit dem sie zwei Söhne hatte. Im Jahr 1921 wurde diese Ehe geschieden. 1922

zog sie mit ihrem zweiten Mann Johann Jakob Arthur Alfons von Bonstetten, einem Berner Patrizien, in die Schweiz ins Gwatt bei Thun. Betty Lambert, geschiedene von Goldschmidt-Rothschild und geschiedene von Bonstetten, starb 1969 in Genthod bei Genf. Auszüge der Gästeliste aus den Jahren 1937 bis 1961 und weitere Texte stehen unter www.franziskastreun.ch zur Verfügung. (cbs)

**Hoteliere trafen sich zum Austausch**

**Berner Oberland** Oberländer Touristiker blicken dem Sommerverhalten positiv entgegen.

Auf Einladung des Hoteliervereins Adelboden-Lenk-Kanders- teg trafen sich über 30 Hoteliere mit weiteren Gästen aus dem regionalen Tourismus in der Lenk zur Mitgliederversammlung. Beim Bericht des Präsidenten stand die Corona-Krise im Zentrum. Das abrupte Ende der gut verlaufenen Wintersaison habe geschmerzt, steht in der Mitteilung des Vereins. Dennoch nutze man den Moment, um Projekte, Liegengeliebene und sogar Investitionen in die Hotels anzupacken. Mit den Mitarbeitenden habe man gute Lösungen gefunden oder nutze das Instrument der Kurzarbeit, um Entlassungen zu vermeiden. Der in 2019 fusionierte Verein steht laut Mitteilung finanziell auf stabilen Beinen, und die Mitgliederbeiträge lassen Zuwendungen zu kulturellen Anlässen zu, wie beispielsweise das Swiss Chamber Music Festival in Adelboden oder zum ersten Mal auch an die Jazz-Tage Lenk.

Janis Buergi, der Gastgeber vom Blausee, stellte sich zur Wahl in den Vorstand. Die Nachfolge des Finanzverantwortlichen, Lothar Loretan (Adler Adelboden), tritt der bisherige Revisor, Jörg Kessler (Hari im Schlegeli Adelboden), an. Das Amt des Revisors übernimmt Patric Mäder (Doldenhorn-Ruedihus Kandersteg) für vorderhand ein Jahr. Im Informationsblock blickten die Verantwortlichen in die Zukunft. Die Buchungsanfragen für die Sommerferien sowie die Reservationen der Stammgäste lassen laut Mitteilung «verhalten positive Prognosen für den Sommer zu». (pd)

**Nachrichten**

**Volk entscheidet über Kredit für Niesenbrücke**

**Aeschi** Im Januar 2020 wurde bei einer Routinekontrolle der Niesenbrücke festgestellt, dass sich der Zustand der Brücke massiv verschlechtert hat. Als Sofortmassnahme wurde die Brücke mittels einer provisorischen Holzkonstruktion gesichert. Damit eine baldige Sanierung der Brücke angegangen werden kann, hat der Gemeinderat an das Ingenieurbüro Emch + Berger AG einen Planungsauftrag für die Zustandserfassung und die Ausarbeitung eines Sanierungsprojekts erteilt. Das schreibt er in einer Mitteilung. Der erforderliche Kredit für die Arbeiten wird voraussichtlich an der Dezember-Gemeindeversammlung beim Stimmvolk beantragt. (pd)

**«Häfel» wird umgestaltet**

**Bönigen** Basierend auf einer Machbarkeitsstudie, soll die Projektierung für die Umgestaltung der Hafenanlage im «Häfel» gestartet werden. Dazu hat der Böniger Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von 25'000 Franken bewilligt. Gleichzeitig sollen die Grünfläche und die Zugangssituation zum Häfel mit einbezogen werden. Mit der Umgestaltung der Hafenanlage soll die Situation verbessert und optimiert werden. (pd)